

# Campunni

1. Halbjahr 2018 – Heft 53



*Messkännchen des Kempener Goldschmieds Johann Leonard Heinen, Silber,  
1738–1741, Kempen, Sakralmuseum  
Foto: Matthias Sandmann*

Programm und Mitteilungen des  
Kempener Geschichts- und Museumsvereins e.V.

Liebe Vereinsmitglieder und Freunde des Kempener Geschichts- und Museumsvereins,

wenn ich schon so in der Mitte eines Halbjahres nach den Plänen für das nächste Halbjahr befragt werde, arbeiten wir auch unter Zeitdruck, um Ihnen fristgerecht das neue Campunni mit einem vielfältigen Programm nach Hause zu liefern. Es zeigt uns aber auch Ihr Interesse an den Aktivitäten des Kempener Geschichts- und Museumsvereins. Wir freuen uns über gut besuchte Vorträge und bemühen uns um Referenten, die einen lehrreichen Sonntagvormittag versprechen. Die Kombination mit einem Vortrag auf eine Fahrt thematisch vorzubereiten, findet Anklang.

Jetzt ist es an Ihnen zu planen und, soweit Sie beabsichtigen an Fahrten teilzunehmen, bitten wir Sie um rechtzeitige Anmeldung. **Ankündigen möchte ich schon jetzt eine Dreitagesfahrt zu den romanischen Kaiserdomen am Rhein, die Frau Dr. Germes-Dohmen für den August 2018 plant.** Speyer, Worms und Mainz sind auch die drei SchUM (Akronym gebildet aus den hebräischen Anfangsbuchstaben der drei Städtenamen) Städte am Rhein, drei jüdische Gemeinden, die im Mittelalter kooperierten und die Spuren hinterließen. Die erhaltenen baulichen Zeugnisse aus dieser Zeit hat die Bundesrepublik bei der UNESCO für einen Eintrag auf der Welterbeliste vormerken lassen. Es gibt also viel zu entdecken.

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest, alles Gute für das Neue Jahr und freuen uns, Sie auf der Jahreshauptversammlung am 20. Januar 2018, zu der Sie eine gesonderte Einladung erhalten werden, begrüßen zu können.

Ute Lueb

#### Impressum

Herausgeber: Kempener Geschichts- und Museumsverein e.V.

Vorsitzende: Ute Lueb (bis 20. 01.2018), Am Stadtgarten 49, 47906 Kempen, Tel.: 0 21 52 / 51 247

Typographie des Titels: UNGER Communication Design

Layout/Druckvorbereitung: Eva-Maria Willemsen und Klaus Niewerth

Erscheinungsart: halbjährlich

Für freundlich zugedachte Spenden ist der Kempener Geschichts- und Museumsverein e.V. als gemeinnützig anerkannter Verein dankbar. Unser Spendenkonto:

IBAN: DE77 3205 0000 0011 0155 34

BIC: SPKRDE33XXX

Zuwendungsbescheinigungen werden gerne ausgestellt und zugesendet.

Auflage: 450

Druck: Gemeindebrief Druckerei, 29393 Groß Oesingen, 2017.

---

## Inhalt



- 07.01. „Kunst in Sicherheit? Franziskus Graf Wolff Metternich und der deutsche militärische Kunstschutz in Frankreich während des Zweiten Weltkrieges“  
Vortrag von Esther Heyer M.A./München .....7
- 03.02. Kleve, „Hendrick Goltzius & Pia Fries: Proteus und Polymorphia“  
Ausstellung im Museum Kurhaus und Besichtigung von Schwanenburg und ehemaliger Stiftskirche  
Tagesfahrt, Leitung: Eva-Maria Willemsen .....8
- 03.03. Bonn „Bestandsaufnahme Gurlitt. Der NS-Kunstraub und die Folgen“, Ausstellung in der Bundeskunsthalle  
Halbtagesfahrt, Leitung: Dr. Ina Germes-Dohmen. ....10
- 11.03. „Berühmte Niederrheiner: Joseph Goebbels und Hans Jonas“  
Vortrag von Dr. Rolf Keuchen/Schwalmtal .....12
- 15.04. „Rubens: Maler, Erfinder, Diplomat“  
Vortrag von Bärbel Messing/Essen.....13
- 28.04. Frankfurt, „Rubens. Die Kraft der Verwandlung“  
Ausstellung im Städel Museum  
Tagesfahrt, Leitung: Dr. Ina Germes-Dohmen .....14
- 06.05. „Beginnen im Rheinland“  
Vortrag von Dr. Letha Böhringer/Köln .....16
- 17.06. „Picasso, Miró, Dalí, Barceló – Spanische Meisterwerke der klassischen Moderne und der Gegenwart“  
Vortrag von Prof. Dr. Helmut C. Jacobs/Uni Duisburg-Essen...17

---

## Drei Kempener Messkännchen

### Die Geschichte zweier Ankäufe von Arbeiten des Kempener Goldschmieds Johann Leonhard Heinen

Am 1. Februar dieses Jahres erhielt ich eine Mail eines mir bis dahin unbekanntem Kunstauktionshauses: Hargesheimer Kunstauktionen in Düsseldorf teilten mir mit, dass in der nächsten Auktion *ein* Silbermesskännchen von Johann Leonhard Heinen, datiert 1738–1741, für kleines Geld versteigert würde. Im Vorstand des Geschichts- und Museumsvereins war schnell der Beschluss gefasst, dieses Kännchen für das Städtische Kramer-Museum zu erwerben.

Frau Lueb und ich hatten Erfolg, es gab nur ein sog. Tischgebot, so dass wir Anfang März, glücklich über den Erwerb, nach Kempen zurückfuhren.

Keine drei Monate später erreichte mich die Mail des Kunstauktionshauses Lempertz in Köln, das ich seit meiner Studienzeit dort gut kenne, dass in deren nächster Auktion am 19. Mai *zwei* silberne Messkännchen des Johann Leonhard Heinen, datiert 1754–1759, zur Versteigerung kämen.

Schade, dachte ich, und leitete die Mail an unsere Vorsitzende, Frau Lueb, weiter, zwei machen natürlich mehr Sinn, dienen sie doch am Altar mit Wasser und Wein gefüllt, dem Priester bei der Wandlung.

Da der angesetzte Auktionspreis höher war als bei Hargesheimer, hatte ich nicht damit gerechnet, dass der Vorstand einstimmig der Meinung war (natürlich ohne meine Stimme, denn in solchen Fällen enthält sich der Antragsteller bei der Abstimmung), dass wir diese beiden Messkännchen ebenfalls fürs Museum ersteigern sollten.

Also fuhren Frau Lueb und ich am 19. Mai nach Köln und hatten wieder nur einen Mitbieter, konnten also auch hier den Zuschlag erhalten. Vor Freude juchzte ich auf und die anderen Auktionsbesucher und auch der Auktionator selbst lachten und freuten sich mit Frau Lueb und mir.

Nun haben wir also drei Messkännchen des bedeutenden Kempener Gold- und Silberschmiedes Johann Leonhard Heinen im Bestand des Städtischen Kramer-Museums, neben den anderen bereits vorhandenen Objekten.

Johann Leonhard Heinen wurde im Februar 1712 in Kempen geboren. Schon im Alter von 15 Jahren ging er von 1727 bis 1735 nach Köln, um bei den Goldschmieden Jakob Hittorf und Johan Ferdinand Engelsbroich in die Lehre zu gehen.



*Die drei Messkännchen in der Seitenansicht*

*Foto: Matthias Sandmann*

Heinen wurde zu einem bedeutenden Künstler seines Fachs, der den guten Ruf Kempens als Goldschmiedestadt begründete – eine Entwicklung, die mit dem großen Meister Franz Xaver Hellner im 19. Jahrhundert ihren Höhepunkt fand. Hauptauftraggeber waren die Kirche und die Schützenbruderschaften, aber auch wohlhabende Bürger, die mit kostbarem Besteck und anderem Tischgerät versorgt sein wollten.

Zahlreiche Arbeiten Johann Leonhard Heinens sind in den Museen und Kirchen am Niederrhein, vielleicht auch noch in manchem Privathaushalt, noch heute erhalten. Das Städtische Kramer-Museum besitzt eine Reihe von Schützensilberpla-

ketten, Kaffeelöffeln, Zierlöffeln, ein Ziborium und eine Christuskrone von diesem Kempener Goldschmiedemeister. Als Johann Leonhard Heinen, der mit seiner Familie auf der Kuhstraße lebte, im Jahre 1786 starb, wusste er seine Werkstatt in guten Händen. Zwei seiner vier Söhne wurden ebenfalls Goldschmiede, von seinem Sohn Johann Jakob Paul Heinen hat das Museum einen Kelch im Bestand.

Die drei Messkännchen sind eine große Bereicherung nicht nur der überlieferten Werke des J.-L. Heinen, sondern auch eine Ergänzung des Altargerätes, denn bisher können wir nur die Messpollengarnitur des Franz Xaver Hellner zeigen. Eines der



*Blick auf die Meisterzeichen und die Stadtmarken der drei Messkännchen von Johann Leonhard Heinen*  
*Foto: Matthias Sandmann*

beiden (bei Lempertz ersteigerten) Kännchen ist innen vergoldet und dient der Aufnahme des Weins, das andere ist innen wie außen silbern. Während der Gabenbereitung wird Wein und ein wenig Wasser in den Kelch gegeben – wobei der Wein als Symbol für die göttliche Natur Christi steht, das Wasser für die menschliche Natur.

Auf dem Deckel des Augustus sind das Meisterzeichen und die Stadtmarke, das sogenannte Beschaueichen zu erkennen. Das Meisterzeichen besteht bis Ende des

19. Jahrhunderts aus den Initialen des Künstlers. Die Stadtmarke wurde von einem von der Zunft bestellten Beschaumeister sichtbar auf dem Silberschmiedewerk angebracht und garantierte damit einen bestimmten Feingehalt der Arbeit.

Bei der Jahreshauptversammlung am 20. Januar 2018 werden wir den Mitgliedern alle Objekte von Johann Leonhard Heinen präsentieren, vor allen Dingen die schönen Messkännchen, die wir mit Hilfe aller Mitglieder haben ankaufen können.

Elisabeth Friese

---

# „Kunst in Sicherheit? Franziskus Graf Wolff Metternich und der deutsche militärische Kunstschutz in Frankreich während des Zweiten Weltkriegs“

## Vortrag von Esther Heyer

Weltberühmte Gemälde wie die Mona Lisa wurden bereits vor Kriegsbeginn mit tausenden anderen bedeutenden Kunstwerken evakuiert, doch mit der Besetzung Frankreichs fielen die Depots in die Hände der Deutschen.

Auch unter dem Begriff „Sicherstellung“ wurden unzählige private Sammlungen durch wetteifernde nationalsozialistische Akteure und Organisationen geraubt und nach Deutschland verbracht. Franziskus Graf Wolff Metternich (1893–1978) verhinderte als „Beauftragter für Kunstschutz beim Oberkommando des Heeres“ mit großem Engagement, dass die staatlichen Museen Frankreichs geplündert wurden. In seinem Bestreben für den Erhalt



*Der Stab des Militärischen Kunstschutzes beim Oberkommando des Heeres bei einer Besprechung im Hotel Majestic  
Fotograf: Beseler, Hartwig; Aufn.-Datum: 1940/1941  
© Bildarchiv Foto Marburg / Hartwig Beseler*

stellte er sich auch gegen NS-Größen wie Göring, was schließlich zu seiner Entlassung als Leiter des Kunstschutzes führte. Zum Kunstschutz sind nur wenige Quellen überliefert, doch in Graf Wolff Metternichs Nachlass finden sich umfangreiche

dienstliche Unterlagen, die einen Einblick in die Tätigkeiten des militärischen Kunstschutzes im Zweiten Weltkrieg ermöglichen.

Esther Heyer

**Sonntag, 7. Januar  
11.15 Uhr  
in Zusammenarbeit mit der VHS  
Kreis Viersen  
Kempfen, Franziskanerkloster  
Rokokosaal**

---

## Tagesfahrt nach Kleve zur Ausstellung „Hendrick Goltzius & Pia Fries: Proteus und Polymorphia“ im Museum Kurhaus und Besuch von Stiftskirche und Schwanenburg

Der Todestag des vom Niederrhein stammenden Kupferstechers, Zeichners und Malers Hendrick Goltzius (Bracht 1558–1617 Haarlem) jährt sich 2017 zum 400. Mal. Der großartige Bestand von rund 100 Kupferstichen befindet sich in der *Sammlung Angerhausen*, einem bedeutenden Konvolut, das 1982 in den Besitz der Stadt Kleve gekommen ist und den Bestand alter Kunst des Klever Museums potenzierte. Sie bilden den Grundstock für die erste umfassende druckgraphische Retrospektive seit fünfunddreißig Jahren am Niederrhein, die Hendrick

Goltzius im Kontext von Leihgaben aus Deutschland und den Niederlanden präsentieren wird.

Die renommierte Malerin Pia Fries (\*1955 in Beromünster, Schweiz) war 1997 die erste Künstlerin, die eine Einzelausstellung im Museum Kurhaus Kleve erhielt. Punktgenau zum zwanzigjährigen Jubiläum des Museums kehrt sie zurück, um ihr neuestes malesrisches Werk, das sich seit 2010 intensiv mit Hendrick Goltzius beschäftigt, in eine sinnfällige Synthese mit seinen hochkomplexen Bildschöpfungen zu setzen.

Hendrick Goltzius gehört zu den bedeutendsten Kupferstechern, Zeichnern und Malern seiner Zeit. Bereits zu Lebzeiten erhielt er für seine stilistische Raffinesse und technische Brillanz vereinigende Kupferstichkunst bemerkenswerte Würdigungen. Als geschäftstüchtiger Verleger war er auf internationaler Bühne tätig und avancierte durch die starke Verbreitung seiner Werke zum Katalysator bedeutender künstlerischer Innovationen des ausgehenden 16. Jahrhunderts.

In seinen Werken bewies Goltzius unnachahmliche Virtuosität und Wandlungsfähigkeit. Karel van Man-



*Hendrick Goltzius, Phaeton, Die Himmelsstürmer, 1588, Kupferstich, Niederrheinisches Museum für Volkskunde und Kulturgeschichte e. V., Kevelaer*

*Photographie: Annegret Gossens*



der (1548–606), der holländische Künstlerbiograph und Weggefährte, bezeichnete ihn in seinem *Schilderboek* 1604 als einen *Proteus der Kunst*, der fähig war, „sich in jeden Stil hineinzufinden“. Goltzius' Oeuvre setzt sich aus einer verblüffenden Synthese aus Eigenem und Fremdem, aus Neuem und Altem, aus der Kunst des Nordens und der des Südens zusammen. Mit Werken wie den sogenannten *Meisterstichen*, sechs Szenen aus dem Marienleben, die in der Manier von Albrecht Dürer, Lucas van Leyden oder Parmigianino gestochen waren, bewies Goltzius eine chamäleonartige Aneignungsfähigkeit von Stilen und Techniken, die mit der Nachahmung stets das Übertreffen der Vorbilder zum Zwecke hatte. In seiner *Verwandlungskunst* präsentiert sich Goltzius als ein die Kunstgeschichte reflektierender Künstler, der sich erst hinter den Werken anderer zum Verschwinden bringt, um schließlich als vollendeter Könnner aus ihrem Schatten hervorzutreten.

Valentina Vlašić (Kuratorin der Ausstellung)

Nach der Kuratorenführung ist eine individuell gestaltbare Mittagspause eingeplant. Um 14 Uhr erwartet uns dann die Stadtführerin am Tor zum Innenhof der Schwanenburg.



*Hendrick Goltzius, Herkules Farnese, um 1596, Kupferstich, Museum Kurhaus Kleve, Slg. Robert Angerhausen  
Photographie: Annegret Gossens*

**Samstag, 3. Februar**  
**Leitung: Eva-Maria Willemsen**  
**Telefon: 0 21 52 / 51 76 83**

**Abfahrt: 9.30 Uhr**  
**Rückkehr: gegen 17 Uhr**

**Kosten für Fahrt, Eintritt und Führungen:**

**für Mitglieder: 29 €**  
**für Nichtmitglieder: 32 €**

**Anmeldeschluss: 27. Januar**

---

## Tagesfahrt nach Bonn zur Ausstellung „Bestandsaufnahme Gurlitt. Der NS-Kunstraub und die Folgen“ in der Bundeskunsthalle



*Blick in einen der Ausstellungsräume*

*Foto: David Ertl, 2017*

© Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland GmbH

Unter dem Titel „Bestandsaufnahme Gurlitt“ zeigen die Bundeskunsthalle und das Kunstmuseum Bern zeitgleich eine Auswahl von Werken aus dem Nachlass Cornelius Gurlitts (1932–2014) und stellen sie erstmals einer breiten Öffentlichkeit vor.

Die beiden Ausstellungen haben unterschiedliche thematische Schwerpunkte: Während sich die Berner Schau auf die Aktion „Entartete Kunst“ konzentriert, beleuchtet die Bonner Ausstellung

die verbrecherischen Praktiken der NS-Kulturpolitik und die problematische Rolle des Kunsthandels in dieser Zeit. Der „Kunstfund Gurlitt“ wurde von Cornelius Gurlitts Vater Hildebrand (1895–1956) zusammengetragen, der – obwohl ein leidenschaftlicher Vertreter der Moderne – zu einem der wichtigsten Kunsthändler im nationalsozialistischen Deutschland aufstieg.

Parallel zu Gurlitts Lebensweg werden exemplarisch Biografien von Zeitgenossen vorgestellt. Besondere



*Camille Corot (1796–1875), Ernteszene, o. J.  
Öl auf Leinwand, doubliert, 25,0 × 33,6 cm  
Kunstmuseum Bern, Legat Cornelius Gurlitt 2014,  
Provenienz in Abklärung / aktuell kein Raubkunstverdacht  
Foto: Mick Vincenz © Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland GmbH*

Aufmerksamkeit gilt den Schicksalen der verfolgten, meist jüdischen Künstler, Kunstsammler und Kunsthändler, die Opfer des NS-Regimes wurden. Bei den meisten der rund 250 hier gezeigten Werke ist trotz akribischer Recherche immer noch offen, wie sie in Hildebrand Gurlitts Besitz gelangten. Die ausführlichen Provenienzangaben bei den einzelnen Arbeiten fassen den aktuellen Stand der Forschung zusammen.

Bundeskunsthalle Bonn

**Samstag, 3. März**  
**Leitung: Dr. Ina Germes-Dohmen**  
**Telefon: 0 21 52 / 51 96 13**  
**Abfahrt: 11.30 Uhr**  
**Rückkehr: 18 Uhr**  
**Kosten Fahrt, Eintritt und Führung:**  
**Für Mitglieder: 26 €**  
**Für Nichtmitglieder: 29 €**  
**Anmeldeschluss: 24. Februar**

---

## „Berühmte Niederrheiner: Joseph Goebbels und Hans Jonas“ Vortrag von Dr. Rolf Keuchen



*Joseph Goebbels als Primaner, 1916*



*Hans Jonas, 1923*

Was haben der weltbekannte Philosoph und heutiger Mönchengladbacher Ehrenbürger Hans Jonas (1903–1993) und der Ehrenbürger der Stadt Rheydt im Jahre 1933 und Reichspropagandaminister im Naziregime Joseph Goebbels (1897–1945) gemeinsam?

Beide haben ihre Wurzeln in Mönchengladbach und am Niederrhein, ha-

ben dort Gymnasien besucht und sind als junge Menschen dort für ihr weiteres Leben geprägt worden. So sollen Auszüge aus der Abiturientenrede von Goebbels mit Teilen aus dem Deutsch-Abituraufsatz von Jonas miteinander verglichen werden. Beide haben als junge Männer ihre Heimat verlassen und dann Lebenswege beschritten, die unterschiedlicher nicht hätten sein können. Die Biographien dieser beiden berühmten Mönchengladbacher Söhne werden in diesem Vortrag in ihren Spannungen gegenübergestellt und die Höhepunkte ihrer Laufbahnen mit Bild-, Ton- und Textdokumenten veranschaulicht.

Rolf Keuchen

**Sonntag, 11. März**  
**11.15 Uhr**  
**in Zusammenarbeit mit der**  
**VHS Kreis Viersen**  
**Kempen, Franziskanerkloster**  
**Rokokosaal**

## „Rubens: Maler, Erfinder, Diplomat“ Vortrag von Bärbel Messing

Peter Paul Rubens, als Sohn eines protestantischen Glaubensflüchtlings 1577 im Siegener Exil geboren, macht eine der bemerkenswertesten Karrieren der Kunstgeschichte. So wird er nicht nur zum ersten Vertreter der Barockmalerei nördlich der Alpen und damit wegweisend für seine mitteleuropäischen Kollegen, sondern mit seinem Werk auch zur ästhetischen Speerspitze der katholischen Gegenreformation.

Die Anregungen für seine revolutionär neuen Bilderfindungen bringt er nicht nur von seinem frühen Italienaufenthalt 1600–1608 mit nach Antwerpen. Durch seine Tätigkeit als in ganz Europa geschätzter Diplomat hat er Zugang zu den großartigen herrschaftlichen Sammlungen antiker Kunst und zu herausragenden Werken seiner eigenen Zeit. Er verwandelt sich die Werke unterschiedlichster Epochen in detailgetreuen Zeichnungen zunächst an, um mit ihrer Hilfe zum „Erfinder“ neuartiger Bildelemente zu werden. Seine diplomatischen und künstlerischen Aktivitäten ergänzen sich perfekt, und er erwirbt höchsten internationalen Ruhm, was ihm immer wieder bedeutende Aufträge einbringt.

Er gründet eine perfekt durchorganisierte große Werkstatt, die es ihm erlaubt, die Ausführung der Werke nach



*Peter Paul Rubens (1577–1640), Selbstporträt,  
um 1638, Öl auf Leinwand,  
110 x 85,5 cm, Kunsthistorisches Museum, Wien  
Foto: © KHM-Museumsverband*

seinen Entwürfen den von ihm ausgebildeten Mitarbeitern anzuvertrauen. Als geschickter moderner Kunst-Unternehmer versteht er es, auch unter Einsatz der drucktechnischen Möglichkeiten seiner Zeit, seinen Einfluss in ganz Europa zu verbreiten.

Bärbel Messing

**Sonntag, 15. April  
11.15 Uhr**

**Kempen, Franziskanerkloster  
Rokokosaal**

---

## Tagesfahrt nach Frankfurt zur Ausstellung „Rubens. Kraft der Verwandlung“ im Städel Museum



*Peter Paul Rubens (1577–1640)*  
*Venus und Cupido, um 1628*  
*Öl auf Leinwand, 137 x 111 cm*  
*© Madrid, Museo Thyssen-Bornemisza*

Das Städel Museum in Frankfurt widmet 2018 dem großen Barockmaler Peter Paul Rubens (1577–1640) eine umfassende Sonderausstellung, die so reizvoll ist, dass wir den Weg nach Frankfurt und die nicht gerade preiswerten Kosten für Eintritt und Führung nicht scheuen wollen. „Rubens. Kraft der Verwandlung“ thematisiert anhand von etwa 100 Arbeiten – darunter 31 Gemälde

und 23 Zeichnungen des Meisters – einen bisher wenig beachteten Aspekt in seinem Schaffensprozess: Sie zeigt den Dialog von Rubens mit Kunstwerken berühmter Vorgänger und Zeitgenossen.

Die Ausstellung vereint verschiedene Gattungen. Neben Originalskulpturen von der Antike bis zur Renaissance werden auch Gemälde und Grafiken von Rubens' Vorläufern und Zeitgenossen zu sehen sein, darunter Werke von Tizian und Tintoretto, von Goltzius und Giambologna. Zu den zahlreichen internationalen Leihgebern zählen unter anderem die Uffizien in Florenz, die National Gallery in London, der Pariser Louvre, die Staatliche Eremitage in St. Petersburg und die Vatikanischen Museen. Dagegen ist der Weg nach Frankfurt nur kurz!

Nach der einstündigen Führung ist Gelegenheit zu einer Mittagspause im Museums-Café (tel. 069-605098-197, [cafe@staedelmuseum.de](mailto:cafe@staedelmuseum.de)), im Restaurant Holbein's (tel. 069-66056666, [Holbeins@meyer-frankfurt.de](mailto:Holbeins@meyer-frankfurt.de)) oder im Café im Liebighaus (tel. 069-605098-292, [---

14](mailto:cafe@</a></p></div><div data-bbox=)



*Peter Paul Rubens (1577–1640), Venus Frigida, 1614  
Öl auf Holz, 145,1 × 185,6 cm, Royal Museum of Fine Arts Antwerp  
© www.lukasweb.be - Art in Flanders vzw*

[liebieghaus.de](http://liebieghaus.de)). Reservierungen sind empfehlenswert, denn das Städel ist am Wochenende mehr als gut besucht! Anschließend ist ein Besuch der ständigen Sammlung mit unserer Eintrittskarte möglich (ohne Führung), aber bei schönem Wetter kann man auch am Mainufer entlang bis zur Frankfurter Innenstadt spazieren (1,5 km). Gegen 16.00 Uhr treten wir den Heimweg nach Kempen an.

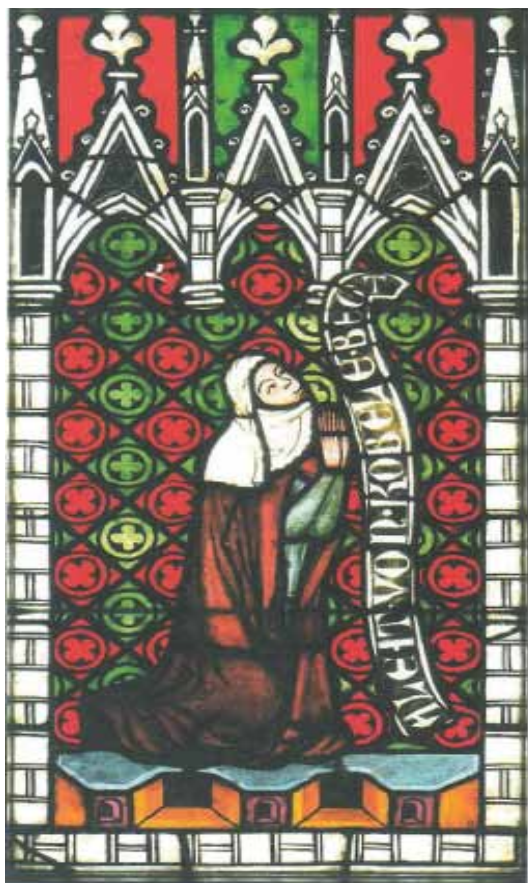
Ina Germes-Dohmen

**Samstag, 28. April**  
**Leitung: Dr. Ina Germes-Dohmen**  
**Telefon: 0 21 52 / 51 96 13**

**Abfahrt: 8 Uhr**  
**Rückkehr: ca. 19 Uhr**

**Kosten für Fahrt, Eintritt und Führung:**  
**für Mitglieder: 48 €**  
**für Nichtmitglieder: 53 €**  
**Anmeldeschluss: 21. April**

## „Beginen im Rheinland“ Vortrag von Dr. Letha Böhringer



*Die Koblenzer Begine Adelheid von Dessau, Prämonstratenserabtei Arnstein an der Lahn. 14. Jahrhundert*

**B**eginen waren Frauen, die in Mittelalter und früher Neuzeit ein Leben vertiefter Frömmigkeit in ihrem eigenen Lebensumfeld führen wollten. Sie legten keine Gelübde in einem Orden ab, traten nicht in Klöster ein und gehörten daher zum Laienstand. Auf neuarti-

ge Weise suchten sie seit dem 13. Jahrhundert geistliche und weltliche Elemente in ihrer Lebensweise zu vereinigen. Das Rheinland mit der Metropole Köln war ein Zentrum des Beginenlebens in Europa. In den letzten Jahrzehnten ist zu diesen Frauen intensiv geforscht worden – mit spannenden Ergebnissen und überraschenden Befunden. Einige Aspekte ihrer Lebensweise sollen in diesem Vortrag thematisiert werden und zur Diskussion einladen.

Letha Böhringer studierte Geschichte und katholische Theologie in Bonn und Chicago, ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Köln und beschäftigt sich seit Jahren intensiv mit den Kölner Beginen, zu denen zahlreiche Quellen erhalten sind.

Letha Böhringer

**Sonntag, 6. Mai  
11.15 Uhr  
in Zusammenarbeit mit der VHS  
Kreis Viersen  
Kempen, Franziskanerkloster  
Rokokosaal**



---

## „Picasso, Miró, Dalí, Barceló – Spanische Meisterwerke der klassischen Moderne und Gegenwart Vortrag von Prof. Dr. Helmut C. Jacobs

A nhand ausgewählter Beispiele der großen spanischen Maler der klassischen Moderne bis zur Gegenwart werden ihre repräsentativen Meisterwerke in ihren jeweiligen Kontexten vorgestellt und erläutert. Pablo Picasso hat mit *Les Femmes d'Alger (O. J. 1911)* nicht nur dem Kubismus zum Durchbruch verholfen, sondern mit *Guernica* eines der international bekanntesten Gemälde geschaffen, das als Ikone des 20. Jahrhunderts gilt, in der ebenso der Schrecken des Krieges Gestalt annimmt wie die Hoffnung auf Frieden.

Eine ebenso faszinierende künstlerische Entwicklung wie Picasso hat der Katalane Joan Miró vollzogen, der im Spannungsfeld von Einflüssen des Pariser Surrealismus und der Suche nach seinen katalanischen Wurzeln eine ganz originelle Bild- und Symbolsprache entwi-

ckelt hat, die an konkreten Beispielen gut verständlich nachvollziehbar gemacht wird.

Welche Geheimnisse sein Landsmann Salvador Dalí in seinen fantastischen Gemälden versteckt hat, wird ebenso gezeigt wie die neuesten Entwicklungen der aktuellen spanischen Malerei, hier exemplarisch an Werken von Miquel Barceló (\*1957), der mittlerweile als einer der faszinierendsten und expressivsten Gegenwartskünstler in Spanien gilt, in Deutschland aber leider noch nicht so bekannt geworden ist, wie er es verdient hätte.

Prof. Dr. Helmut C. Jacobs, seit 1997 Professor für Romanistik mit dem Schwerpunkt Französisch und Spanisch an der Universität Duisburg-Essen, fasziniert seine Zuhörer nicht nur mit seinen tiefen Kenntnissen der spanischen Kunst und Kultur, sondern auch als Akkordeonvirtuose, denn er wird seinen Vortrag mit charakteristischen Werken der spanischen Musik untermauern und bereichern.

Helmut C. Jacobs

**Sonntag, 17. Juni**  
**11.15 Uhr**  
**in Zusammenarbeit mit der VHS**  
**Kreis Viersen**  
**Kempen, Franziskanerkloster**  
**Rokokosaal**

---

## Ferienaktionen im Städtischen Kramer-Museum

Seit einigen Jahren unterstützt der Geschichts- und Museumsverein die Ferienaktionen des Städtischen Kramer-Museums für neun- bis dreizehnjährige Jungen und Mädchen. An jeweils drei Tagen in den Oster- und Herbstferien arbeiten die Kinder an einem bestimmten Thema. Die Themen richten sich nach den Sammlungen des Städtischen Kramer-Museums, des Museums für Niederrheinische Sakralkunst und nach aktuellen Sonderausstellungen. Besonders spannend sind für die Kinder die Depots im Keller und 3. Obergeschoss. Ihnen macht es großen Spaß, hinter die Kulissen schauen und Objekte auch einmal aus den Regalen nehmen zu dürfen. Die Ergebnisse der dreitägigen theoretischen und kreativen Umsetzung der Themen werden anschließend im Treppenhaus des Kulturforums rund um das Stadtmodell für einige Zeit ausgestellt.

Bei jeder Ferienaktion besteht die größte Herausforderung darin, ein geeignetes Thema zu finden. Für die letzten Herbstferien bot sich die Sonderausstellung „Weihnachten in Skandinavien“ an. Aufgabe der Kinder war, Baumschmuck für einige Bäume in der Ausstellung herzustellen. Selbstverständlich sollte auch Zeit bleiben, Schmuck für zu Haus zu basteln. Wie

zu erwarten war, stieß das Thema nur bei Mädchen auf Interesse. Überhaupt ist der Anteil der Jungen immer sehr gering. Die meisten Jungen nahmen in den Herbstferien 2014 zum Thema „Schatzsuche im Museum“, in den Herbstferien 2015 zu „Pilgern! Wer – Wie – Wann – Warum?“ und in den Osterferien 2016 zum Thema „Wir gestalten einen Osterbaum“ teil. Es ist schwierig, Themen zu finden, die Jungen ansprechen. Wenn die Sanierungsarbeiten abgeschlossen sind und das Museum wieder eingerichtet ist, wird es auf jeden Fall eine Neuauflage der „Schatzsuche“ geben.

In den Osterferien 2018 wird das aber noch nicht der Fall sein können. Dafür planen wir eine Kunstaktion zur Sonderausstellung „Unterwegs in eine neue Heimat – Menschen auf der Flucht“, die am 13. Mai 2018 mit Werken von neun Künstlerinnen und Künstlern eröffnet werden wird. Vielleicht machen wir uns dann mit den Kindern am ersten Tag der Ferienaktion mit Rucksäcken und Plastiktüten bepackt auf den Weg durch Kempen und raus auf die Felder. Mal sehen, wie sie die Strapazen an den nächsten beiden Tagen in Bildern und Collagen umsetzen.

Doris Morawietz

---

## Vereinsinformationen

### **Anschrift:**

Kempener Geschichts- und  
Museumsverein e. V.

c/o Kulturamt der Stadt Kempen  
Burgstraße 19  
47906 Kempen

### **Jährlicher Mitgliedsbeitrag:**

Einzelmitgliedschaft	18 €
Familienmitgliedschaft	27 €

**Adressen- bzw. Kontoänderungen  
der Mitglieder:** Bitte teilen Sie  
dem Kassenwart des Vereins, Herrn  
Dettmer, Adressen- oder Kontoän-  
derungen umgehend mit.

Fritz Dettmer  
Keßlerstr. 16  
47906 Kempen  
Tel.: 0 21 52 / 51 75 35  
E-Mail: dettmer.kgmV@gmx.de

### **Fahrtanmeldungen:**

Die Anmeldungen für Tagesfahrten  
erfolgen bei: Schreibwaren Beckers,  
Engerstr. 10, Tel. 0 21 52 / 59 58.  
Anmeldeschluss ist – wenn nicht  
anders angegeben – eine Woche vor  
Fahrtantritt. Teilnehmer, die eine  
gebuchte Fahrt unerwartet nicht an-  
treten können, mögen dies Schreib-  
waren Beckers bitte spätestens sechs  
Tage vor Fahrtbeginn mitteilen.  
Eine Erstattung der Fahrtkosten ist  
sonst nicht möglich.

### **Auskünfte erteilt:**

Dr. Elisabeth Friese  
Burgstr. 19 (Kulturforum)  
47906 Kempen  
Tel.: 0 21 52 / 91 73 80

Alle Informationen finden Sie auch auf:  
[www.kempener-geschichts-und-museumsverein.de](http://www.kempener-geschichts-und-museumsverein.de)



Kempener Geschichts-  
& Museumsverein e.V.